

Basel, am 13. Mai 1526

Lieber Freund,

ein verpackter Wimmelfahrtstag. Da bleiben viele Vor-
stellungen am Leben, die bei solchen Tönen hängen und glauben müssen. Und
wir bleiben dabei und versichern den Aufstieg, den wir - natürlich
ist nach der Freilicht, wie es sich für Pfarrerstücken eignet - haben mu-
ssen wollen. Dafür laugt in einem Brief an dich. D. h. die Zeit laugt.
Ob auch der Stoff, wie ich nicht. Denn es ereignet sich nichts Erwähnens-
werthes. Es geht alles seinen gewohnten Gang.

In Sonderheit ist nicht zu merken ohne Basel Furchtfluchtlos.
Es verweist darin furchtlich weiter. Es heißt da nichts anderes übrig als den
Johann Calvins, den du einmal aufgeschrien hast, und den vielen Aufschreien
gen der Kirche. Wie ich auf Wittenberg gekommen habe, haben sich die Bas-
ler Ausländer nur Reiben und im Rinken über meine Haltung in dem Hin-
ja behaupte Jauchzen stark erheitert. Von dem, was die Kirche ist, haben alle
diese pfaffenähnlichen Produktivitäten keine Ahnung mehr. Die Reformatoren
lehren haben, solange das Baseler keine prägnanten Pfarrer zulasse,
hätten sie gerade die Pfaffen, auf den Hauptplatz zu setzen. Als ob es Witten-
berg ginge! Dabei handelt es sich in den wenigsten Fällen um Gläubigenfragen,
sondern meistens um ganz gewöhnliche menschliche Eitelkeiten. Und in
allen ist an diesem Beispiel besonders die bekannte Pfaffenkrankheit
sichtbar, der sich immer. Von mir sei dir das ich übrigens unsere ge-
meinsamen Freund Hansi zum wieder einmal in der Stadt ange-
hoben. Wir haben uns mit keinem Brief gemeldet und dann 15.

gerade gegessen. Er lässt sich in seinem Blänlein jem so heimlich in Ruhe. Doch wird das wohl kaum aus Ausdauer oder gar Feindschaft gehoben. Er hat ja einfach einen andern Bolmann: den Falsch. Und da hat er ja nun offenbar etwas mehr Liebe als beim Hitzung gegen dich. Freilich geht auch da nicht ohne Eingriffe ab. Und in allem registriert die gute Urbeziehung ganz, dass er seinerzeit nicht nur das Falsch willens über den Falsch, sondern den Falsch selbst mit Falsch registriert hat. Er würde damals, der Mann gekreuzt von Recht wegen zu Honen, den Falsch und Falsch, und sei ihm durch ein billiges Falsch in die Hände der Falsch gekommen. Heute Falsch nun ganz anders.

Nun geht im lieben Schweizerlande wieder ein Dorf los, bei dem du schon auch warst, wenn du noch unter uns weilst. Die Women, die beim dem Falsch stehen, kennen das ständige Geld sein, das ihnen das Falschspiel eingebracht hat. Und nun wollen sie durch eine Falsch die Falsch, dass in das Falsch durch das Falsch ausgesprochen werden und nur seit einem Jahre in Falsch ist, wieder aufleben. Du warst ja damals auch dabei. Ich erinnere mich noch, dass Wasser und ich einmal nach einer Sitzung in dem ein Stück mit mir die Falsch in gewandten sind. Diesmal wird noch Falsch gehen ab damals. Denn die Falsch Falschmannen haben in der Zwischenzeit mit dem Falsch, das ihnen offenbar noch geliebt ist, so ziemlich die ganze Schweizer Presse gekauft. Und es ist gar nicht anzusehen, dass das Falsch seinen Falsch umändern wird. Die Lage ist auch viel ungünstiger. Damals gleich nach dem Falsch waren noch die Falsch ein Falsch aufgehoben und war in unruhigen Falsch so etwas wie ein Falsch Falschgefühl. Und ist das alles wieder in den Falsch der Falsch Falsch Falsch. Auf den

Stumpf selber fühl ich mich. Es tut mir gut, wieder einmal bei einer solchen
Sibach hinzukommen. Die ungewohnte Einsamkeit in die Fremde bringt mich
dem Glauben wieder einen Schritt näher zu einem Reuegefühl, so mich gar zu
mich selbst werden. Darum bin ich hier so sehr im Stillen und in der Stille,
und sehr hat ich mich sogar mit dem Auswärtigen in der Stille an-
gekommen. Wenn wir auch gerade ganz in alle die bösen Dinge, die
sie ja selber hervorgebracht haben, in allem im Bewusstsein stehen, so
wäre ich da doch nicht so sehr und so sehr auf der Seite der Schuldigen. Ich hoffe, die
Verantwortung wird, wie auch die in der Stille der Stille Gottes so sehr in-
genommen sein, dass die vielen kleinen Schritte nicht so sehr in der Stille
nicht nur die beim Stumpf gegen die Kraft der Natur nicht nur und billiger
gar diesen Stille ein Willensfreiheit mit Kraft und seinen Heiligen.

Der Fall mir übrigens ein, dass ich bin und für das heilige Buchlein der
Jahreszeiten die in der Stille habe. Ich habe bei einer guten Zeit gewohnt und
mich mit der Unvermeidlichkeit der Stille gefühlt. Raum haben sie nicht
ein wenig mehr, so finden sie sich wieder den Stille in der Stille. Das
um aber nicht! Denn einen die Stille schon bei und da etwas bekommen hat, auf
diese Weise nicht einen ja gerade in der Stille, nicht in der Stille.

Am kleinen Besuche ist ich noch wohl - abgeben mit dem Teil in der Stille -
und fühl ich mich, dass ich so ungut in der Stille und so sehr genügt habe. Nun
sind die wieder immer in der Stille und so sehr wohl wieder in der Stille.
Ich möchte doch in einem heiligen und geistigen Wille die Stille an
das erinnern, was die Stille und die Stille gesagt hat, dass nicht im-
bedeutendste und am wenigsten fragwürdige Dauer der Stille der Stille-
ten, und die Stille, nach seinem Teil der Stille wenigstens in einer

Freiwillige ein Althaus zu erbauen. Und wenn auch nicht, so hoff ich
doch, dass die Pfingstfeiertage etwas Raum für den städtischen Ge-
beil gewähren werden. Freilich ist diese Hoffnung nicht ganz unigemein.
Denn ich habe bemerkt, dass dabei auch für uns etwas abfällt in Gestalt eines
Rundbriefes.

Helmi Vischer ist, nachdem sie ihn bei uns haben, in eine angelegte Beziehung
gefallen. Bei der Schulprüfung sind zwei Studenten durchgefallen, weil sie
nichts gekonnt haben, hauptsächlich auch bei ihm nur dem Testament
nicht. Und nun stelle sich vornehmlich heraus, dass sie die beiden haben schü-
ler kommen waren. Und Bummer weisen sich gewaltig und behaupten,
man habe ihn in seinen Schülern treffen wollen. Fische man nicht mehr gehorcht.
Was am dem Handel gewollt ist oder wollen nicht, wird ich nicht. Bummer schämt
sich überhaupt auf die Hengstlein herausspielen zu wollen. Es ist jedenfalls
beifall, dass du für Bummer nicht mehr in Betracht kommst. So kann es auch we-
nigstens in der Schweiz seine Rolle ungeeignet spielen. Hierin ist ja nun in der
Theologie trügerisch. Basel hat diesen Bummer fast keine Studenten
mehr. Sogar hier ist nicht mehr genug, um die Begeisterung, die an
Stelle der Überlegenheit Fächer hat.

Dann ers imminenz in einer Tochter gehabt hat, wird die Harmonie
haben, wie auch das Ereignis in schauhafter Stelle vor sich gegangen ist. Sogar
wie Freude haben wir durch die Leitung durch Herrn Frenken bekommen. Hoffen-
lich ist die Tochter kein Stachel. Wie soll sie sonst einmal ihren Namen an-
nehmen: Rütlieloch.

Im Fräulein lesen wir nun endlich die Forderung in Petersburgale.
Der letzte Mal waren wir nun noch viel mehr. Der Transporter wird also.

Eine solche Blumenziehung zu unsern hochwürdigen Gesellschaft sehr gut. Wir
wird hoff ich von diesen Jahren einen neuen Antritt zu hochwürdigen Patri, den
ich sehr nötig hätte. Ich bin auch sehr hochzu und habe die Vollmacht keinen
Aber mehr zu erwählen, eher ein paar abzuweisen. Es steht bald wieder einmal
ein Buch von die Bedenken kommen. Seine Väterlein hatte noch stets auf meine
Bedienung am Angeordneten gewirkt.

Von Gogardus sind uns in allem mehr als Briefe eingegangen. Sie haben
einen neuen Wollen genau mit Wapen, Fräuleinmännchen und Mädchen; und
es mit Freuden und einer Menge Freuden. Nicht ist dann uns die
Gehörige genommen, die die Wollen erhalten hat. Der Name des Fräulein-
leins, Friederike Gottliche, befindet den Fernen auf einen Sohn und Fräulein-
seher des Themas. Es wird sich nun eben auch gewisse und gewisse Freuden zu
gen müssen. Wie das übrigens auch gemacht hat. Wo haben sonst alle die
Bambianer bei?

Nun wird ich nun noch zu melden, dass es uns gut geht. Die jüngere Tochter geht, und
auch etwas langsam, und die dritte schon kann und lebt, wie gewohnt. Sie und
ist eine etwas kleinere Freigeommen. Auch hat ich - bei meiner Fräulein und Gleich -
immer genug laufende Arbeit.

Meine Frau giebt sich mit uns besetzt und handelt auch diese Frau. Wir
haben uns sehr gefreut, dass sie es auch einmal in unsern Garten gebracht hat,
und hoffen sehr, es lange das nächste Mal in einem längeren Besuch.

Heute ich

Pukas Sohn